

Anwesende s. anhängende Liste

1.) Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Präsidentin Julia Clout begrüßt die Anwesenden und dankt den Berliner Festspielen, namentlich Ilse Müller, dass wir wieder ihre Gastfreundschaft in Anspruch nehmen dürfen. Beschlussfähigkeit kann nicht festgestellt werden, wird aber im Verlauf der Sitzung auch nicht benötigt.

2.) Genehmigung der Tagesordnung

Der Tagesordnung wird grundsätzlich zugestimmt, lediglich der Punkt "Verschiedenes" wird vorgezogen.

3.) Verschiedenes

Tanja Ratzke berichtet, dass das Bundesministerium für Arbeit und Soziales zu einer "Zukunftswerkstatt Künstlersozialversicherung" am 14. Juni 2016 eingeladen hat. Sie wird an der Sitzung teilnehmen und sieht dringend Handlungsbedarf

- in den Bereichen Sozialabgaben für Gastkünstler (z. Zt. häufen sich die Einschätzungen der Rentenversicherung, dass es sich nicht um Selbstständige, sondern befristet Angestellte handelt) und
- bei den unterschiedlichen Sozialsystemen innerhalb der EU. (Derzeit geht die Entwicklung in die Richtung, dass auf alle Berufstätigen unmittelbar das Sozialversicherungssystem angewendet werden soll, dass im Arbeitsland bzw. Auftrittsland gilt, nicht das des eigenen Wohnsitzes.)

Die Versammlung bittet darum, noch die Punkte

- Geringverdiener (diejenigen, die die KSK am dringendsten bräuchten, werden u.U. ausgeschlossen) und
- die Aufnahmerestriktionen der KSK allgemein anzusprechen.

4.) Bildung einer Arbeitsgruppe zur besseren Einbindung der GNM in die ISCM

Eine Arbeitsgruppe ist infolge der letzten Mitgliederversammlung in Donaueschingen nicht zustande gekommen, aber Franz Martin Olbrisch hat Rückmeldungen für die General Assembly in Tongyeong im März 2016 bereits aufgegriffen und bittet um weitere Kommentare in dieser Sitzung.

Herr Olbrisch fasst das Kernproblem der Diskussion innerhalb der ISCM zusammen: Jedes Jahr muss eine General Assembly abgehalten werden. Dies bietet den guten Anlass für die jährlichen World Music Days (WMD). Die gültige Regel besagt, dass von jedem Mitgliedsland, das die Mindestanforderungen der Einreichungen einhält, wenigstens ein Werk aufgeführt werden muss. Da die ISCM weiter wächst und auch wachsen möchte, ergibt sich für die Veranstalter ein zeitliches und finanzielles, wachsendes Problem.

Herr Olbrisch stellt die Fragen, ob die Suche nach neuen Mitgliedern der ISCM noch zeitgemäß ist, wobei es gleichzeitig "weiße Flecken" im afrikanischen und arabischen Raum gibt. Kleine und große Länder sind gleichberechtigt mit einer Stimme vertreten. Neben der klassischen Mitgliedschaft für jedes einzelne Land gibt es inzwischen einige Länder, die mehr als eine volle Mitgliedschaft besitzen:

- Belgien mit Flandern und Wallonien
- China mit insgesamt vier Sektionen (was allerdings bei der Größe des Landes eher selbstverständlich ist)
- UK mit Wales und dem Rest
- Schweden mit Gotland und Schweden

Daneben gibt es den Status der "Associate Member" von denen eine ganze Reihe von Institutionen - neben der regulären Mitgliedschaft ihres Landes - Gebrauch machen. Einzelheiten unter: <http://www.iscm.org/about/members>

Die ISCM setzt sich aus äußerst disparaten Mitgliedern zusammen, reiche vs. arme, zentralistisch orientierte vs. solche mit starken Regionalisierungsbestrebungen et al.

Harald Muenz wirft ein, dass das System auf der nationalstaatlichen Weltsicht aus dem 19. bis 20. Jh. beruht und damit heutigen Gegebenheiten nicht mehr entspricht.

Herr Olbrisch stellt dazu infrage, ob die Gründungsidee, nämlich die Verbreitung zeitgenössischer Musik, überhaupt noch gilt angesichts der großen Verfügbarkeit jeglicher Werke im Internet. Sollen die WMD darauf abzielen, Unbekanntes oder bereits Etabliertes zu präsentieren, sollen sie ein möglichst großes Publikum erreichen?

Die lebhafte Diskussion mündet in eine Reihe von Vorschlägen:

- Einreichungen bei der internationalen Jury nur anonym einreichen
- Bildung einer internationalen Jury nur aus den Staaten, die sich zur General Assembly angemeldet haben
- Teiljurs bilden für die verschiedenen möglichen Besetzungen
- Werke von Jury- und Vorstandsmitgliedern sollen per Statut von den WMD ausgeschlossen sein.

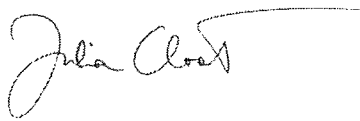
Herr Olbrisch wirft ein, dass diese durchaus bedenkenswerten Vorschläge nicht die grundsätzlichen Fragen nach Format und Finanzierung berühren. Hierzu erfolgen dann folgende Beiträge:

- Gewichtung der Stimmen innerhalb der ISCM auf Grundlage der Mitgliederzahlen der einzelnen Sektionen
- Gegenvorschlag: Strukturschwache stärken!
- Zahl der Programmplätze bei den WMD begrenzen und entweder per Zufall aus der Vorschlagsliste der internationalen Jury besetzen oder die Auswahl dem Veranstalter der WMD überlassen, auch um für den Veranstalter mehr Gestaltungsspielraum zu schaffen

Herr Olbrisch wird berichten, welche Ansätze mehrheitsfähig werden und welche Koalitionen sich bilden werden.

Harald Muenz bittet um grundsätzliche Diskussion folgender Frage bei der nächsten ordentlichen Mitgliederversammlung:
Soll die Mitgliedschaft des Urhebers/der Urheberin bei der GNM Voraussetzung sein, damit ein Stück der internationalen Jury vorgeschlagen werden kann?

Der Vorstand wird dieses Thema im Oktober 2016 auf die Tagesordnung setzen.

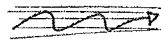


Julia Cloot (Präsidentin)



Tanja Ratzke (Schriftführerin/Protokoll)

GESELLSCHAFT FÜR NEUE MUSIK



DEUTSCHE SEKTION DER IGNM

DIE PRÄSIDENTIN

Anwesenheitsliste Mitgliederversammlung am 11. März 2016 in Berlin

Name	Unterschrift	Anzahl Stimmen übertragen von
Harald Muenz		—
Erhard Brosskamp		—
Michael Hoeldke		—
Clemens von Reusner		—
Julia Cais		—
Franz M. Olbrisch		—
Tanja Ratzke		—
Berlin Wachsmayr		—